

14. Mai 2018

Pressemitteilung
12 Monde Filmlounge - 5. Mond

**T-Shirts, Schnurrbärte und latente
Theorien – künstlerische
Manifeste und Verkörperungen**
15.5.-12.6.2018



Verena Melgarejo Weinandt, Bolita Berlinese - La Vuelta de la malona, 2014

Die Filme des fünften Programms der *12 Monde Filmlounge* sind Kampfansagen und Liebeserklärungen: gegen kolonial-rassistische Repressionen, gegen das „Andern“ von Körpern, gegen starre Identitätskonzepte und für die Entwicklung neuer Sprachen, Formen und Koordinaten. Für Selbstbestimmung und Kollektivität, körperliches Denken und seine Resonanzräume. Dafür, Manifeste zu leben und Theorien zu erträumen.

Die Künstler_innen stellen in Form von **Tanz, Performance, Malerei, Rap, Text, Musik und experimentellem Video** bestehende Machtverhältnisse zur Disposition; Feminismen und Identitätspolitiken unterschiedlicher Generationen reiben sich aneinander, Positionen schließen sich an und/oder aus. Die Filmauswahl, gezeigt als Projektionen und auf zwei Monitoren in der *12 Monde Filmlounge*, verdichtet **künstlerische Perspektiven aus drei Jahrzehnten** zu einer komplexen Befragung der **Politiken des Sprechens über Identitäten und Körper**.

Kommen wir vielleicht den Antworten durch Selbstdurchbohrung näher? Und sollten wir sie auf T-Shirts drucken? Lesen wir aufgeklebte Schnurrbärte hierzulande genauso wie andernorts und wie können die Erfahrungen „weiblicher“ „Körper“ im postidentitären Diskurs relevant bleiben? Wie können uns Avatare dabei helfen, eine radikal neue Sprache zu entwickeln, an deren unscharfen Rändern so etwas wie Solidarität möglich erscheint? Text trifft auf Körper, Wort auf Bewegung, Geschichte auf Zukunft. „Verausgabung ist geil. Küssen auch.“

7 Filme als Projektion und auf 2 Monitoren (nähere Beschreibung siehe unten):

Working on it – Karin Michalski und Sabian Baumann

“Hello! My name is B_o_d_y_ and I am here to abduct the f_u_t_u_r_e_” – Vassillea Stylianidou

#manifestA – Nathalie Percillier

Das Loch – Julia v. Randow

Bolita Berlinese – La Vuelta de la malona – Verena Melgarejo Weinandt

Impossible Bodies – Lani Rodriguez

Our Vagina, Ourselves – Dajing

Kuration: Vera Hofmann

Dank an Alexia Apolinario, Marie Vermeiren

Rahmenprogramm

24. Mai 2018, 19 Uhr: Q&A und Meet & Greet

Q&A und Meet & Greet mit den Filmemacherinnen Verena Melgarejo Weinandt, Karin Michalski, Vassiliea Stylianidou, Julia von Randow und Nathalie Percillier.

Moderation: Vera Hofmann. Die *12 Monde Filmlounge* ist an diesem Abend geöffnet.

Die Filmlounge

12 Monde ist eine ganzjährig angelegte queere feministische Filmreihe mit wechselndem Programm zu jedem Neumond. Die Filme laufen im täglichen Museumsbetrieb des Schwulen Museums in der Filmlounge auf einer Projektionsfläche und zwei Monitoren.



Foto: André Wunstorf, weitere Fotos auf Anfrage

Die Filme im 5. Programm:

Working On It von Karin Michalski, Sabian Baumann (Deutschland/Schweiz, 2008, 50 Minuten, Sprache: Deutsch mit englischen Untertiteln)

Working On It verhandelt queere Strategien sexueller Politiken mithilfe von Interviews, Inszenierungen und Queer Electronics. Der Film sucht experimentelle filmische Mittel, die das "Sprechen über sich selbst" als eine brauchbare Fiktion und als eine notwendige Arbeit ausstellen. 15 Bildende Künstler*innen, Theoretiker*innen, Aktivist*innen und Musiker*innen, bekannt aus der Berliner Szene, sprechen darüber, was es heißt und wie es möglich ist, in öffentliche Bilder von Sexualität und *weiß*sein einzugreifen, eine neue Sprache für mehr als zwei Geschlechter zu erfinden, am Arbeitsplatz Abwertungen sexueller Identität zu wenden und kulturelle Produkte und künstlerische Aktionen herzustellen.

Mitwirkende: u.a. Pauline Boudry, Renate Lorenz, Brigitta Kuster, Tünya Özdemir, Sam Sherlock, Andriana Andrew, Jasco Viefhues, Annikäthi Wehrli, Beatrice Michaelis, Elahe Haschemi Yekani, Jannik Franzen, Steffen Kitty Hermann, Doro Wiese, Elfe Brandenburger, Ins A Kromminga.

Mit Musik von: Heidi Mortenson, Rhythm King and Her Friends, Scream Club, Lesbians on Ecstasy.

"Hello! My name is B_o_d_y_ and I am here to abduct the f_u_t_u_r_e_" von Vassilia Stylianidou (Deutschland, 2017, 46 Minuten, Sprache und Text: Deutsch, Englisch, Griechisch)

Die mehrkanalige Soundinstallation mit einer Textanimation auf Monitor ist eine halb fiktive, halb reale Diskussion zwischen fünf Personen und einer Erzähler_in. Ausgehend von den Politiken des Sprechens über trans*/inter*/non-binary und sich keinem Geschlecht zugehörig fühlenden Menschen stellt die Filmemacher*in Thesen rund um das komplexe Geflecht von Sprache, Körper, Zukunft und Genderkonstruktion auf. Das Projekt ist ein erster Versuch, eine neue Sprache zu entwickeln, die es Körpern ermöglicht, neue Identitäten zu formen oder Identitätskategorien ganz abzuschaffen. Mitwirkende: Lorenz Erdmann, nanavongestern, Nana, Jamie Diker, Ria Klug, FOR AN ANONYMOUS FUGITIVE AUTHOR*, Frank Wismar, Lann Hornscheidt, Ria Klug, Tucké Royale, Jayrôme C. Robinet, Konstantine Matsoukas, SN.

#manifestA von Nathalie Percillier (Deutschland, 2012, 80 Min. Sprache: Deutsch mit englischen Untertiteln)

Basel, 1998: Künstlerinnen verschiedener Generationen rufen ihr Erstes Manifest grosser und angesehener Künstlerinnen ins Leben. Mehr als zehn Jahre später erzählen sie aus ihrer gelebten Praxis mit dem Manifest. Sie und andere portraitierte

Künstlerinnen verhandeln den Umgang mit dem Mainstream und die Nebenwege, ökonomische Bedingungen, Macht, Kollektivbildung und die Synkope. Die Gespräche über das Manifest bilden dabei das Gerüst, die entstehende Musik und die Bilder der bei der Arbeit Portraitierten in Ateliers und Proberäumen, auf Bühnen und in Gärten tragen den Geist des Films.

Mitwirkende: u.a. Les Reines Prochaines, Ulrike Haage, Andrea Saemann, Brigitte Schlögel, Chris Regn, Sophia Schama, Monika Dillier, Beate Spalthof, Walli Höfinger, Martine Ledieu.

Das Loch von Julia v. Randow (Deutschland, 1993, 19 Minuten, Sprache: Deutsch) Whole, das ganze Loch, gilt als hoffnungsvolles Denkmodell für die 90er Jahre, es stellt die Geschlechterfrage anhand einer eigenen Theorie neu: das Geschlecht der Oberfläche eines Körpers steht im Verhältnis zu der Anzahl seiner Löcher. Die Zweigeschlechtlichkeit wird ins Unendliche aufgelöst. Vermutungen über den existenziellen Zustand des Lochs und sein physikalisches Verhalten münden in metaphysische Schlußfolgerungen. Die Arbeit des Konfettimeisters, die Hohlwelttheorie, die Autoperforation und das Lochmodell Schlupf veranschaulichen den dynamischen Übergang von passivem zu aktivem Zustand des Lochs. Kamera: Lisa von Treskow. U.a. mit Heiner Müller.

Bolita Berlinese – La Vuelta de la malona von Verena Melgarejo Weinandt (Argentinien, 2014, 3 Minuten, Text: Spanisch)

Verena Melgarejo Weinandt alias *Bolita Berlinese* nutzt für ihren Kampf der Lucha Libre das Museo Nacional de Bellas Artes Buenos Aires. In diesem Museum nationaler argentinischer Kunst werden fast ausschließlich europäische Gemälde ausgestellt. Das einzige Bild, das auf die indigene Bevölkerung des Landes hinweist ist das Gemälde *La vuelta del malón* aus dem Jahr 1892, das den Genozid an den indigenen Menschen im Süden Argentiniens durch den General Julio Roca um 1880 rechtfertigt. Durch den symbolischen Kampf gegen dieses Bild als *Bolita Berlinese* werden koloniale Kontinuitäten aufgezeigt, koloniale Darstellungen und Projektionen auf indigene Menschen verhandelt, ein nationales Narrativ angegriffen und in Beziehung zur Situation bolivianischen Migrant*innen in Argentinien gesetzt und der Rahmen institutioneller Kunstpräsentation verhandelt.

Impossible Bodies von Lani Rodriguez (USA, 2014, 13 Minuten, Sprache: Englisch)
Der Choreograph niv Acosta spricht über sein aktuelles Tanzstück und die Körperlichkeit von Ethnizität und Gender im öffentlichen Raum. Er problematisiert die Botschaften, die wir außerhalb unserer eigenen Sicherheitszonen über unsere Körper erhalten, das

Fehlen von Vokabular für seine Identitäten und den Hype und die die Tokenisierung in der Kunstwelt von LGBTQIA+ Black und of Color Künstler_innen.

Our Vagina, Ourselves von Dajing (China, 2017, 5 Minuten, Sprache: Mandarin mit englischen Untertiteln)

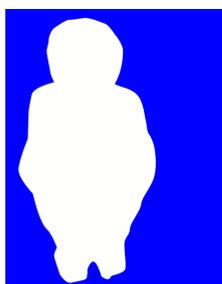
Ein RAP-Musikvideo von Dajing und Evange für die Anerkennung nicht-binärer Geschlechtsidentitäten, für Frauen*rechte und sexuelle Selbstbestimmung.



(Die Pressebilder sind als Downloads auf unserer [Website](#) zu finden. Bildrechte v.l.n.r.: Vassillea Stylianidou, Karin Michalski & Sabian Baumann, Dajing, Julia v. Randow, Nathalie Percillier, Lani Rodriguez)

12 Monde ist Teil des Jahresprogramms *Jahr der Frau_en* – eine konzertierte queerfeministische Intervention. Das *Jahr der Frau_en* wird gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

Gesamtkuration: Vera Hofmann
Projektassistenz: Felix Roadkill und Anina Falasca
Szenografie mit Carolin Gießner und Théo Demans



**jahr
der
frau_en**



Senatsverwaltung
für Kultur und Europa

Weiterführende Informationen zum Programm der *12 Monde* finden Sie [hier](#) oder im [Pressebereich](#) unserer Website.

Vera Hofmann steht für Interviews und Fragen zu *12 Monde* und dem *Jahr der Frau_en* zur Verfügung.

Zusätzliche Informationen, Biografien sowie Bildmaterial werden auf Anfrage gerne bereitgestellt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Jahr der Frau_en

Johanna Gehring
Tel.: +49 (0)30 69 59 92 52
Mail: johanna.gehring@schwulesmuseum.de